**Zeitschrift:** Zürcher Illustrierte

**Band:** 1 (1925)

**Heft:** 11

Rubrik: Die bunte Welt

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 22.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Als er sie umarmte, schien mir die Umarmung groß genug, daß sie in derselben schier verschwand. Sie wurde ganz klein, fast unsichtbar. Nur ihr Haar lispelte: «Hier bin ich.» Sonst nahm man gar nichts mehr von ihr wahr, so fest, so innig hielt er sie. Sie existierte nur noch als ein Stückchen Umschlungenheit Sie war eben, wie man sagt, völlig weg. Sie war so froh über seine fromme, entzückte, lie-bende Uebermacht. Er wieder hatte beide Hände voll zu tun mit Sichmächtigerweisen. Ah, wenn der Starke mit den Armen etwas Schwaches, etwas Weiches umhalsen möchte und nichts finden

# Die bunte Welt

#### Die Mondrakete des Professors Goddard

Das abenteuerliche Projekt des amerikanischen Professors Dr. Goddard ging wiederholt durch die Blätter der Alten und Neuen Welt. Man erfuhr, daß der kühne amerikanische Physiker an der Herstellung einer Rakete arbeite, die als erste Botschaft der Erdenbewohner von unserem Planeten zum Mond fliegen soll.

Die Nachricht wurde in Europa mit großem Zweifel aufgenommen, man glaubte, es handle sich um eine jener wissenschaftlichen Sensationen, die aus Amerika in alle Welt lanciert werden und sich zum Schlusse als Bluffs zu ent-

den und sich zum Schlusse als Bluffs zu ent-puppen pflegen. Dieser Tage ist nun in der Ausgabe des weltberühmten Smithsonian-Instituts der offizielle Bericht erschienen, den Professor Goddard über seine Experimente und den bevorstehenden Bau einer Mondrakete der Leitung dieses Forschungsinstituts erstattet hatte.

Die hochinteressante Abhandlung, die den Titel «Neue Methoden zur Erzielung von Höhen rekorden» führt, wird im 71. Band der Jahres berichte des genannten wissenschaftlichen In-stituts publiziert. Auch eine kritische Erwide-rung auf die Ausführungen Professor Goddards liegt bereits aus der Feder des Astronomen Cur-tis vor. Aus beiden Veröffentlichungen geht nunmehr klar hervor, daß das Projekt des Ame-rikaners ernst zu nehmen ist. Es handelt sich freilieh nicht um eine Reise zum Mond, wie sie der phantasiereiche Jules Verne in einem seiner meistgelesenen Bücher geschildert hat. Der Apparat, der die Distanz von der Erde zum Mond zurücklegen soll, wird wenigstens vor-läufig keine Passagiere führen. Er soll unbe-schwert die Entfernung von unserem Planeten zu dem silbernen Trabanten überfliegen und eine der mächtigen Kraftproben darstellen, die sich menschliches Wissen und Können je zugemutet hat.

Wie erinnerlich, ist der Flugapparat des Pro-Wie erinnerlich, ist der Flugapparat des Professors eine Rakete, man könnte auch sagen ein Torpedo. Dieses Fahrzeug führt die Energiequelle mit sich, die es in die Höhe treibt. Eine sinnreiche Vorrichtung sorgt dafür, daß in raschem Tempo aufeinanderfolgende Explosionen der Rakete eine Bewegungsenergie verleihen sollen, die das interplanetare Fahrzeug — falls die Berechnungen Goddards nicht trügen — über das Schwerefeld der Erde in den Raum hinausschleudert. Die Ankunft des Torpedos hinausschleudert. Die Ankunft des Torpedos auf dem Mond würden die irdischen Astronomen dank dem geistreichen Mechanismus der Rakete beobachten können. Im Augenblick, in dem sie auf die Oberfläche des Mondes hinuntersaust, soll eine große Explosion erfolgen, die in der Rakete einen mit überaus hellen Flammen bren-nenden Stoff entzündet. Das entstehende Lichtsignal könnte mit großen Teleskopen gesichtet werden, zumal die erste Mondfahrt kurz nach Neumond, das heißt zu einer Zeit erfolgen soll,

in der die Mondfläche finster ist. Nach den Be-rechnungen Goddards dürfte die Fahrzeit höch-stens 186 Stunden in Anspruch nehmen, eine überaus gewaltige, fast unglaubliche Leistung, wenn man in Betracht zieht, daß die Entfernung zwischen Erde und Mond 384 000 Kilometer be trägt. Das Smithsonian-Institut hat dem Gelehrten den netten Betrag von 80 000 Dollar zur Ausführung seiner Experimente zur Verfügung

Professor Goddard betont in seiner genannten wissenschaftlichen Abhandlung, daß seinen Be-rechnungen und dem ganzen von ihm ersonne-nen Versuchsplan vorläufig nur ein theoretinen Versuchsplan vorläufig nur ein theoretischer Wert zukomme. Immerhin ist er überzeugt, daß es nicht bloß bei der Theorie und dem abenteuerlich klingenden Plan bleiben werde. Der Bau der Mondrakete wird seit drei Jahren in dem physikalischen Laboratorium des Clark Kollegiums in Worchester vorbereitet. Vor einiger Zeit machte der Professor einem seiner Freunde, dem italienischen Astrongen Pin Franzuldi ich Mittelburg deß. nomen Piu Emanuelli, die Mitteilung, daß das Modell der Rakete bereits fertiggestellt h dus Modell der Kakete bereits ferfiggestellt habe. Die Laboratoriumsversuche mit dieser Minia-turrakete führten zu einem Ergebnis, das seine Hoffnungen hinsichtlich des Gelingens des ent-scheidenden großen Experiments auf das entschiedenste zu bestätigen scheint. Nach der Information einer Reihe amerikani-

scher Blätter dürfte die Rakete Anfang Dezemsener batter durine die Rakeie Antang Dezember nach dem Mond abgefeuert werden. Bis dahin muß man sich also gedulden. Vielleicht bringt das Ende dieses Jahres die Vollendung einer wissenschaftlichen Tat, von der sich selbst die kühnsten Phantasten vergangener Jahrzehnte kaum hätten träumen lassen

#### Die Kontinente auf Reisen

Die Frage, ob die Erdteile auf einer ständigen Wanderung begriffen oder im Innern des

Erdteils fest verankert sind, wird im Winter

1926/27 wissenschaftlich entschieden werden. Auf dem jetzt zu Ende gegangenen internatio-nalen Astronomenkongreß in Madrid wurde benalen Astronomenkongrels in Madrid wurde be-schlossen, eine Anzahl von Radiostationen mit besonderen Beobachtern im kommenden Winter mit dieser Frage zu beauftragen, und zwar wer-den von den Radiostationen in Washington, Sai-gon, Greenwich, Paris, Sidney, Shanghai, Tokio und Mexiko City während des Winters 1926 be-stimmte Zeitsignale ausgetauseht werden, aus denen sich die genaue Berechnung der Längen-und Breitengrade greift, webei zwes hofft des und Breitengrade ergibt, wobei man hofft, daß die Unterschiede der Beobachtung nur einen kleinen Bruchteil einer Sekunde ausmachen werden. Das gesamte Material zu verarbeiten und wissenschaftlich zu vergleichen, hat die Radioabteilung der französischen Armee unter General Ferrie übernommen. Diese Untersuchungen richten sich in der Hauptsache darauf, die Hypothese des Wiener Professors Wegner, der behauptet, daß die Erdteile gleich Eisbergen in ständiger Bewegung sind, zu überprüfen.

#### Das höchste Haus der Welt

Ein Wolkenkratzer von geradezu phantasti-scher Höhe soll in der nächsten Zeit die Zahl der Sehenswürdigkeiten von New-York um ein der Senenswurigkeiten von Aew-10rk um ein Gebäude vermehren, das dem höchsten Turm der Welt nur ganz wenig nachsteht. Der Eiffel-turm in Paris ragt über den Spiegel der Seine bekanntlich 300 Meter hinauf. Der jüngste Wolkenkratzer wird 270 Meter hoch sein; die 65 Stockwerke mit ihren 5500 Wohnräumen dürften ein einzigartiges Wunderwerk der Bau-kunst darstellen. Zum Ueberfluß wird das höchste Palais der Welt noch zwölf Hängegär-ten enthalten: das Schloß der Königin Semira-mis erscheint nun durch den amerikanischen Riesenbau übertrumpft.

### In der ganzen Schweiz kaum 1 Dutzend ganz gesunde Menschen??

Kürzlich machte im schweizerischen Blätterwald eine Notiz die Runde, wonach der Direktor eines medizinischen Institutes unter 400,000 Menschen keinen einzigen absolut gesunden gefunden habe. Demnach wirde es durchschnittlich gereuhet Leute geben! Und nicht I Dutzend wirklich gesunde Leute geben! Und Geburt von den Göttern ern in ein Kind bei seines Geburt von den Göttern ern den Kind bei seines schon der römische Dichter Juvenalis gepriesen hat, nämlich: eine gesunde Seele in einem gesunden Körper! Tatsächlich bedeutet heut noch so gut wie früher ein mit der Harmonie der Unendlichkeit in Einklang stehender und den weisen Gesetzen der güttigen Mutter Natur sich einfügender Organismus das größte Glück auf Erden, das nie mit Mammons reichsten Gaben aufgewogen werden kann. Wo liegt denn nun aber die Schuld, daß auch in der Gegenwart noch nur wenige dieses reine Glück genießen? Wie zutreffend läßt ein Slakespeare, seinen Cassus also sprechen: "Nicht

gene Schuld nur sind wir Schwächlinge." Es erwartet ja immer noch das Heer der Unaufgeklärten noch heute vom Arzte, daß seine Kunst auch ohne Rücksicht auf die Ursachen und Entwicklung der Gesundheitsstörungen mit Elle in Ordnung bringe, was durch in Elle in Grandung bringe, was durch Geist gestindigt wurde. Nein, liebe Lee er picht selloffeltweise beziehen wir die Gesundheit aus dem chen einem Laboratorium, sondern erkämpfen, sebbat erninschen Lässen mit die Statische Gut, umd der Sieg ist um so aussichtsvoller, wenn wir mehr darauf trachten, der Krankheit vorzubeugen, als sie zu heilen. Prophylaxis aber sowohl wie Therapie erscheinen uns erst in richtiger Beleuchtung, wenn wir unsern Blick auf die berühmte Inschrift am Tempeltor zu Delphi lenken, welche da heißt: "Erkenne die heslbet", und stets als inbegriff alles Wissens gefeiert worden ist. Ja, erkennen soll der Mensch, daß er ein wunderbares Gottesgeschöpf ist, ein Gefüge von 30 Billionen Zellen, von denen jede einzelne lebt und dem Kom-

mandojenes ritiselhatten metaphysischen Wesens untergeordnet ist, das wir Seele nennen. Wir missen erkennen, daß diese Zellen, die sich unter seelischem Einflüsse zu Organen und zum Körper formen, behufs Lebensmöglichkeit auf jenen kostbaren Saft, Blut geheilen, angewiesen sind. Je beaser nun die Blutbeschaffenheit, deste lobensfähiger sind die Zellen, um wird bekanntlich aus der Nahrung vermittelst wunderbarer Veränderungsprozesse gebraut. Je reiner nun die Nahrung desto vollkommener die Blutbeschaffenheit und Widerstandsfähigkeit des Zellenstaates. Wehe aber, wenn wir uns nur von Gaumengelüsten statt von der Vernunft leiten lassen, wenn die Ernährungshygiene jenoriert und die Lehre der naturgemäßen Lebensweise in den Wind geschlagen wird. Langsam, aber sicher zeigen sich die unabwendbaren Folgen. Vorerst werden noch Warnungssignale abgegeben. Das Aussehen verändert sich, getrübter Blick oder verminderte Lebhaftigkeit, Verdrießlichkeit, Schwäche-

gefühl und weie andere Symptome mehen sich bemerkbar. Auch wenn man an das Vorhandensein eines Körperteiles, z. B. der Nieren, Leber, Magen usw. infolge mehr oder weniger Schmerzgefühl erinnert wird, so ist etwas nicht in Ordnung. Wohl gibt se ein natürliches Heilbestreben, aber wie soll dies obsiegen, wenn auf die Huterben, aber wie soll dies obsiegen, wenn auf die Huterben werden wird? Es wird deshalb heute auch von wissenschaftlicher Seite öfterer Blitauffrischung als wirksamer Krankheitsverhittung das Wort geredet. Und weil unsere tägliche Nahrung, auch meistens Gartengewächse, viel zu arm an Vitaminen und Nährsalzen sind, so greift man zu diesem Zweck zu Alpappflanzen, welchen der Urgesteinschlamm volle Kräfte verleith. Bei dieser Gelegenheit sei auch erwähnt, daß die bekannte Firma J. Gyr-Niederer in Gais diesbezügliche zweckmäßige, gesetzlich geschutzte Kräuterprodukte liefern kann, für deren hervorragende Wirksamkeit in kurzer Zeitüber 12.000 Kunden schriftliche Anerkennung zollten. Man erinnere sich dieser Tatsache im Bedarfsfalle.





#### Rheumatismus

Wer keine Heilung findet gegen Gicht Reißen, Gliederweh und Gelenk rheumatismus, kann Hilfe find, durch

Widersinnig ist es

PUREKA

VAKUUM REINIGEI

neit des Laien und die Leichtgläubigkeit der Hausfrau berechnet, wenn 2 Blasen eines Sturmwindes auf einem über eine Stange gehängten n künsflich erzeugten Sturm des Vakuum-Reinigers" verglichen wird. Saugen war noch immer das Gegentiell von Blasen!



Cigarrenfabriken Eichenberger & Erismann

Dieses berühmte Eureka-Experiment liefert

wie wirkungsvoll und leistungsfähig in Wahrheit aber der Eureka ist, und wie er den bakterienbeladenen Staub, Schmup und Sand aus den versteckten Tiefen eines scheinbar sauberen Teppichs herausholt. Auch in Helmen, wo sog, Klopf-Blirst-Apparate einige Zeit im Gebrauch sind, bereitet dieses Experiment Ueberraschungen.



## SAVOY HOTEL

Steigenden Umsatz durch Inserate in der



Eheleufe! Verlobfe!







besser

lliger



Hautana

RITSTENHALTER aus elastischem Trikot-gewebe. Direkt auf der Haut zu tragen. Vor-rätig in allen einschlä-gigen Geschäften.

UNION CORSET Co A.G.

ZÜRICH · A. J. BRÜSCHWEILER & CO. · BASEL Gerbergasse 5, Tel.: Selnau 42,69 Centralbahnstr. 9, Tel. Rivelor 74,69 "ER erwischt den Schmutz"

Wettbewerbs-Inserat Nr. 2